



 Jenaer
Kunstverein
/ 2026

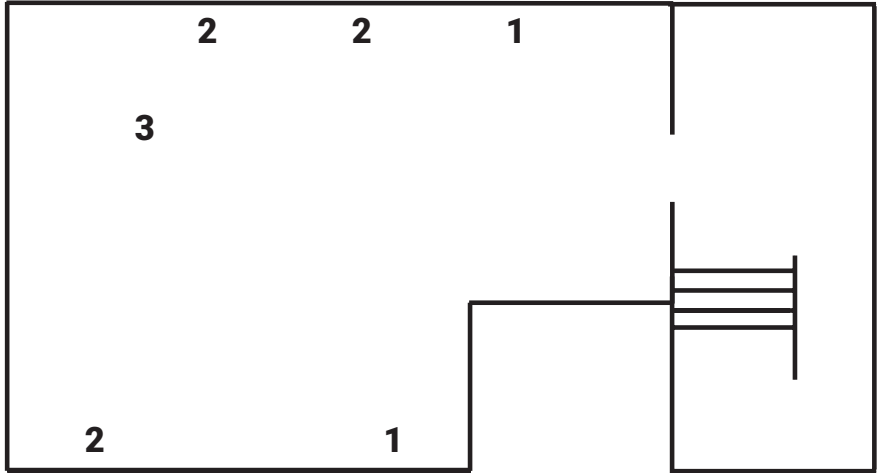
Stefan Lenke / driften

07. März — 05. Juni 2026
Galerie im Stadtspeicher

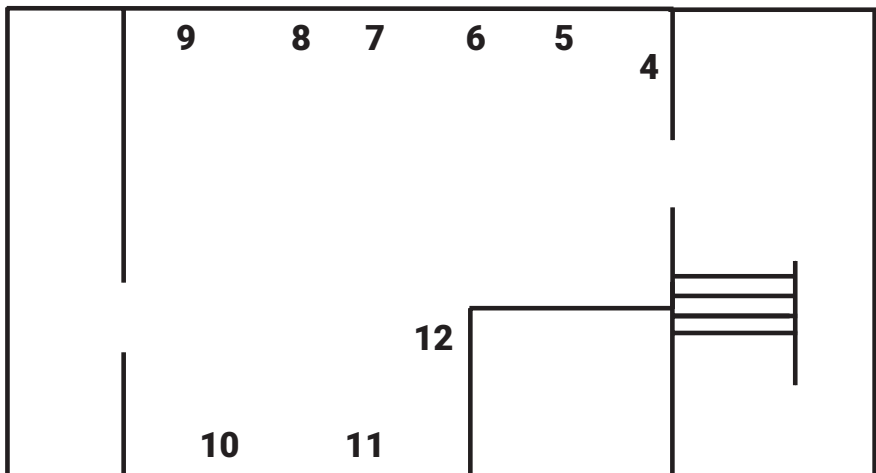


RAUMPLAN

2. Etage



3. Etage



- 1** aus der Serie **corner** (2010)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Papier, je 200 x 140 cm
- 2** aus den Serien
basics (2022–2026)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift, Aquarell, Monotypie auf
Büttenpapier, 42 x 29,7 cm
small samples (2022–2026)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift, Aquarell, Monotypie auf
Büttenpapier, 42 x 29,7 cm
daily practice (2022–2026)
Pigmentprints auf Büttenpapier, 42 x 29,7 cm
- 3** Tischvitrine mit diversen Materialien (Skizzen)

- 4** **brushstroke** (2025)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Leinwand, 80 x 60 cm
- 5** **sample28.06.23** (2023)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Leinwand, 80 x 60 cm
- 6** **sample03.10.25** (2025)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Leinwand, 80 x 60 cm
- 7** **sample24.04.25** (2025)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Papier, 87 x 63 cm
- 8** **sample** (2025)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Papier, 87 x 63 cm
- 9** **sample08.09.25** (2025)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Leinwand, 80 x 60 cm
- 10** **Drift** (2007–2025)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Leinwand, 210 x 160 cm
- 11** **sample09.01.25** (2025)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Papier, 87 x 63 cm
- 12** **untitled12.05.24** (2024)
Acryl, Lack, Pigment, Pigmentstift auf Leinwand, 80 x 60 cm

Stefan Lenke zeigt in der Ausstellung **driften** ein breites Spektrum seines künstlerischen Schaffens, in dem er Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie auf besondere Weise verknüpft. Dabei mag auf den ersten Blick ein Spannungsfeld aus Gegensätzen entstehen: Während seine Fotografien Ausschnitte der sichtbaren Realität erkennen lassen, sind seine grafischen und malerischen Werke von Gegenstandslosigkeit geprägt und erscheinen als rein abstrakte Kompositionen, die einerseits klare Ordnungen suggerieren, andererseits ein Verwirrspiel treiben.

In der Anordnung seiner Grafiken und Fotografien in Konfigurationen, die als rechteckige Blöcke im von historischer Architektur geprägten Galerieraum (**2. Etage**) präsentiert werden, entsteht ein unmittelbares Nebeneinander von abbildhaften und abstrakten Darstellungen. Zunächst erscheint dies als Arrangement von Unterschiedlichkeiten: Im geometrischen Raster, das sich aus neben- und übereinander angebrachten Bilderrahmen ergibt, kombiniert Lenke Werke aus verschiedenen Serien. In seinen mit **daily practice** bezeichneten Fotografien sind Ausschnitte aus natürlichen oder urbanen, architektonischen Kontexten erkennbar. Seine mit (**small**) **samples** betitelten Papierarbeiten lassen abstrakte zeichnerische und malerische Vorgänge beobachten, die zwischen Ordnung und Störung oszillieren. Druckgrafik ist das dominierende Element in den **basics**. Doch die Grenzen der Gestaltungsmittel sind fluide und durchlässig. Überraschend eröffnen sich gerade in der als Einheit präsentierten Diversität der Bilder Bezüge und Gemeinsamkeiten.

Jedes einzelne Blatt funktioniert für sich, doch erlangt man besonders im vergleichenden Sehen erkenntnisreiche Ahnungen. Schweift der Blick zwischen fotografischen, (druck-)grafischen und malerischen Blättern, so entstehen plötzlich Beziehungen zwischen Konkretem und Abstraktem, zwischen Farbe, Linie, Struktur und Fläche, zwischen Ordnung und Störung. Man ahnt, dass es um ein Erforschen von Darstellbarkeit, der eigenen Wahrnehmung, von Relationen, von konkreten und mentalen Bildern geht – um die Entwicklung von Vorstellungen im Bildraum sowie im Geiste.

In Dreierkonstellationen zeigt Stefan Lenke im selben Raum großformatige Papierarbeiten der Serie **corner**. Während die eine Zusammenstellung von Dunkelheit und auf den ersten Blick beinahe monochrom wirkender Flächigkeit beherrscht wird, treten in der anderen wiederum die zentralen Gestaltungselemente Linie, Farbe und Fläche hervor.

Gemeinsam ist allen das Prinzip der Schichtung und Überlagerung, der Durchdringung und Durchlässigkeit. Schichten, Strukturen, Flächen und Farben interagieren ineinander, übereinander, untereinander, miteinander oder auch gegeneinander.

Dies ist auch zentral in seinen großformatigen Malereien, die im white-cube-ähnlichen Galerieraum (**3. Etage**) präsentiert werden. Auch hier wird deutlich: Stefan Lenke arbeitet stets – im Gegensatz zu einer klassischen Gliederung des Bildraumes in Vorder-, Mittel- und Hintergrund – mit Simultaneitäten, die sich aus zahlreichen Überlagerungen und Schichtungen ergeben, ohne dass eines das andere vollständig verdeckt. Aus einer vermeintlich monochromen Fläche können so durch feine Linien und sichtbare Spuren des malerischen Prozesses (Bild-) Räume entstehen, die an architektonische Elemente, die Weite des Horizonts oder Landschaften erinnern, die sich in ihrer Vagheit und Rätselhaftigkeit allerdings nie in Gänze darstellen oder (er)klären.

Es sind Eindrücke, Stimmungen, Strukturen oder Muster, die Stefan Lenke aus der alltäglichen Wahrnehmung isoliert, abstrahiert und in assoziative oder formale Beziehungsgefüge setzt – sei es auf einer Leinwand oder in der Kombination verschiedener Bilder zu einem Netzwerk. Basiert seine künstlerische Praxis auf analytischen und experimentellen Prozessen, Versuchen und Suchen, so ist das Ergebnis dieser Verfahrensweise doch niemals Zufall, sondern Resultat präzise getroffener Entscheidungen. „Alles ist wichtig“, sagt Stefan Lenke über seine Bilder.

Stefan Lenkes Ausstellung gibt Impulse, sich selbst auf die Suche zu begeben, die eigene Wahrnehmung zu schärfen, Vergleiche zu ziehen, mögliche Zusammenhänge zu erforschen und Fragen zu entwickeln, die sich sowohl auf Genese und Darstellungen der Kunstwerke als auch auf das Leben und unsere Realität/en beziehen. Dabei vermittelt der Titel **driften** eine zentrale Idee, die sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung spinnt: Man driftet, wenn man sich – losgelöst von Dingen oder Gedanken, an denen man für gewöhnlich festhält – treiben lässt, wenn man sich dem Strom der Zeiten hingibt, um den gegenwärtigen Moment in all seinen Facetten wahrzunehmen und Eindrücke zu sammeln, die freie Assoziationsketten in Gang zu setzen vermögen. Driften – wie in einem mäandernden Fluss aus Fragmenten von Momenten und Realitäten, in dem sich Vorstellungen und Bedeutungen in Sedimenten verdichten.

STIMMEN

„Verstehen bedeutet, Wahrnehmungen zu strukturieren, Unwichtiges auszublenden, Wichtiges hingegen zu sortieren und zu verknüpfen. Diesem universalen Prinzip folgt auch Stefan Lenkes malerische Arbeit. Sein Vorgehen ist ein suchendes und reflektierendes. Was er tut, hat seine Wurzeln in bestimmten lebensweltlichen (natürlich in erster Linie visuellen) Erfahrungen. Vordergründig haben wir es bei seinem Werk mit gegenstandsloser Malerei zu tun, doch hinter dieser verbirgt sich eine individuelle Sicht auf Aspekte der sichtbaren Realität.“

(Dr. Johannes Schmidt, Kustos Malerei & Neue Medien,
Städtische Galerie Dresden)

„Worum geht es Stefan Lenke? Für ihn ist die Malerei und zwar immer die abstrakte, also ungegenständliche Malerei bis heute selbstverständliche künstlerische Praxis und Herausforderung zugleich. [...]

Stefan Lenke gelingt es, eine Gleichzeitigkeit von Drunter und Drüber, von tief unten auf dem Bildträger aufgetragenen Schichten zu der Bildoberfläche herzustellen. Der Moment des Zeitlichen ist den malerischen Schichtungen per se eingeschrieben.“

(Gwendolin Kremer, Kustodie TU Dresden)

„DER RAUM IN MEINEN BILDERN HYBRID FLACH TIEF DAS
DUNKLE LICHT GEGENSTÄNDLICHKEITSRESTE BEFASSE MICH
MIT DEM HIER UND JETZT DER NATUR MENSCHLICHER WAHR-
NEHMUNG EINFACH SIMPLE ANDAUERND“

(Stefan Lenke)

„Was ich sehe, ist was ich sehe, ist eine Schicht aus
Schichten, Flächen, übereinander getürmte und in-
einander verschränkte Vorhänge aus Farben. Die
Linien davor sind Wächter, sind Barrikaden und
klopfen den Takt. Als bunter Regen ergießen sie sich
mal kippend und mal hangelnd über die Ebenen. Ein
grelles Violett bricht herein und switcht mich aus
der ländlichen mondlosigkeit zurück ins Licht der
Stadt. Fläche, Strich, Feld, Stich. Eine konspirative
Suche nach der konstruktiven Störung. Eine Farbe,
eine Faser, zurück in der Realität. Standby. A brief
look behind the next corner. Just another element
for a big piece. “

(Peter K. Koch)

BIOGRAFIE

Stefan Lenke (*1976 in Jena) lebt und arbeitet in Dresden.

Studium

1997–2000 Studium Philosophie, FSU Jena
2001–2006 Studium Malerei/Grafik, HfBK Dresden
2006 Diplom bei Prof. H. P. Adamski
2006–2008 Meisterschüler bei Prof. Ingo Meller, HGB Leipzig

Lehre

seit 2023 künstlerischer Mitarbeiter Klasse für Malerei Prof. Anne Neukamp, HfBK Dresden
seit 2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter Gestaltungslehre der Fakultät Architektur, TU Dresden

Stipendium und Preise

2010 Aufenthaltsstipendium in Columbus/Ohio (USA),
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft
und Kunst
2008 Nominierung für Vattenfall Kunstpreis Energie
2007 New Talents-Förderprogramm der Art Cologne

Kunst im öffentlichen Raum

2012 Realisierung Kunst am Bau Projekt Heinrich-Braun-
Klinikum, Zwickau
2010 Wandbild im Aula-Foyer der Friedrich-Schiller-
Universität-Jena

Werke in öffentlichem Besitz

Museum Junge Kunst Frankfurt(Oder)
Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen
Kunstfonds Sachsen
Sammlung der Städtischen Galerie Dresden
Ostdeutsche Sparkassenstiftung
Friedrich Schiller Universität Jena
Sammlung Ostsächsische Sparkasse
Heinrich-Braun-Klinikum, Zwickau
JenawohnenGmbH, Jena
Kupferstichkabinett Dresden
Staatliche Kunstsammlungen, Kustodie TU Dresden
Kunstsammlung der Deutschen Bundesbank

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)

A&O Kunsthalle, Leipzig
Werkraum Geh8, Dresden
Bautzner 69, Dresden
Gallery Goldene Pforte, Dresden
Städtische Galerie Dresden
GLUE, Berlin
BIAS, Dresden
Baubüro, Jena
SCHAUFENSTER, Berlin
P66-Gallery, Dresden
thegrassisgreener, Baumwollspinnerei, Leipzig
Galerie Ursula Walter, Dresden
Galerie Sybille Nütt, Dresden
Galerie Baer, Dresden
Galerie Iconotop, Weimar
Kunsthhaus Dresden
Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden
VOLTA New York
Salon der Gegenwart, Hamburg
itlooklikeitsopen, Columbus Ohio, USA
Museo d'arte contemporanea Lissone/ Mailand
Galerie Pankow, Berlin
Projekt Susi, Köln
Kunsthhaus Erfurt
Kunstsammlungen Gera
Kasseler Kunstverein
Galerie Emmanuel Post, Leipzig
Priska C. Juschka Fine Art, NY, USA

PROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

- **Artist Talk**
Stefan Lenke im Gespräch mit Michaela Mai
Samstag, 9. Mai, 16 Uhr

- **Lyrik und Neue Musik: „Sprechende Gesten“**
Andrea Schwarz und Tobias Klich
Mittwoch, 25. März, 20 Uhr

- **Lesung: „Wir Kinder der Leichtigkeit“**
Dirk von Petersdorff im Gespräch mit Romina Nikolic
Mittwoch, 16. April, 19 Uhr

- **Finissage zur Langen Nacht der Museen**
Freitag, 05. Juni, 17–22 Uhr

- **Artist Statements** siehe www.jenaer-kunstverein.de und Social-Media-Kanäle (Instagram, Facebook, YouTube)

- **Aktuelle Informationen** und weitere Veranstaltungen siehe www.jenaer-kunstverein.de und im Newsletter.

Dieses Begleitheft erscheint im Rahmen der Ausstellung

Stefan Lenke. driften

07. März bis 05. Juni 2026

Galerie im Stadtspeicher

Jenaer Kunstverein

Markt 16 | 07743 Jena

Öffnungszeiten:

Do 14–19 Uhr

Fr 14–18 Uhr

Sa 12–18 Uhr

Herausgeber: Jenaer Kunstverein e.V.
Text und Layout: Michaela Mai
Titelgrafik: Peter Mühlfriedel/Skop
Abbildung: Stefan Lenke: *sample24.04.25* (2025)
Druck: dieUNiKATE

Die Ausstellung wird gefördert von:

